

BEISPIELHAFTE SCHWERPUNKTPROJEKTE

In Niederösterreich wird bereits sehr viel getan, um den günstigen Erhaltungszustand von Natura 2000-Schutzobjekten zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Neben großräumigen Naturschutzprojekten (diverse LIFE- und Artenschutzprojekte) steht eine Vielzahl von kleineren Schwerpunktprojekten im Vordergrund. Diese können in Niederösterreich über verschiedene Finanzierungsinstrumente wie den NÖ Landschaftsfonds, das Programm für die Ländliche Entwicklung, etc. umgesetzt werden. Schwerpunktprojekte auf landwirtschaftlichen Flächen werden gegenwärtig mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL, welches Teil des Programms für die Ländliche Entwicklung ist, umgesetzt. Schwerpunktprojekte auf forstwirtschaftlichen Flächen sind in Vorbereitung. Für Waldlebensräume bietet ein eigener Förderschwerpunkt im Programm für die Ländliche Entwicklung („Sondermaßnahmen Naturnaher Waldbau“) einen ersten Ansatz. Zudem werden laufend weitere Schwerpunktprojekte identifiziert. Vor allem aber darf auch der bestehende Schutz in den niederösterreichischen Naturschutzgebieten und Nationalparks nicht vergessen werden. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, um die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und für die Generationen nach uns zu erhalten.

Schwerpunktprojekt „Wälder Strudengau - Nibelungengau“

Im Gegensatz zu den Schlucht- und Hangwäldern sind die Eichen- und Buchenwälder des Gebietes aus Sicht der Forstwirtschaft in der Regel als Wirtschaftswälder einzustufen. Die Bewirtschaftung eines Waldes spiegelt sich in seiner Struktur und Artenausstattung wider. So ist der Anteil an Fremdholzarten oder generell das Vorkommen von Fichtenreinbeständen im Gebiet auf die forstliche Bewirtschaftung zurückzuführen. Ebenso ist ein Unterschied in der Struktur eines bewirtschafteten und eines unbewirtschafteten Waldes erkennbar. Der Anteil an Alt- und Totholz ist in Naturwäldern deutlich höher als in Wirtschaftswäldern.

Im Europaschutzgebiet sollen die naturnahen Ausprägungen von Eichen- und Buchenwäldern erhalten und entwickelt werden. Zur Erhaltung und Förderung schützenswerter Waldlebensräume sind verschiedene Maßnahmen geplant, wie zum Beispiel:

- Spezifische Förderungen zur Erhöhung von Altholz- bzw. Totholzanteilen (insbesondere Schutzmaßnahmen für verschiedene Vogel- und Käferarten)
- Vermeidung von Bestandesumwandlungen (Förderung der Naturverjüngung) zur Sicherung standortskonformer Baumartenzusammensetzungen in geschützten Waldlebensraumtypen

Bei besonders seltenen und kleinflächigen Waldlebensräumen ist außerdem die Anwendung hoheitsrechtlicher Schutzmaßnahmen möglich.

Wälder Strudengau – Nibelungengau

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Hainsimsen-Buchenwälder
- Mullbraunerde-Buchenwälder
- Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder

Schwerpunktprojekt „Wiesen Strudengau - Nibelungengau“

In der Grünlandnutzung des Gebietes fallen zwei gegensätzliche Tendenzen auf. Einerseits erfolgt die Nutzungsaufgabe von schwer zu bewirtschaftenden und ertragsarmen Flächen, wie steilen Hängen, schwer erreichbaren Waldwiesen oder Flächen auf flachgründigen Böden. Andererseits ist eine Intensivierung von Wiesen mit erhöhter Düngergabe und Schnitffrequenz sowie früherem Schnitt in Zusammenhang mit der zunehmenden Silagenutzung festzustellen. Beides führt zu einem Rückgang der im Sinne der FFH-Richtlinie schutzwürdigen Wiesen. Die Sicherstellung der Grünlandbewirtschaftung in der traditionellen Form – vor allem als extensive Heuwiesennutzung – ist daher ein zentrales Anliegen des Naturschutzes im Rahmen dieses Schwerpunktprojektes.

Die traditionelle Nutzungsform der Glatthaferwiesen ist eine zweimalige Mahd mit geringen Wirtschaftsdüngergaben. Die Trocken- und Halbtrockenrasen sowie die Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen werden in der Regel nur einmal gemäht und nicht gedüngt. Der erste Schnitt erfolgt in den meisten Fällen im Juni. Die Erhaltung der schwer bewirtschaftbaren Wiesen ist nicht nur aus Sicht des Naturschutzes von hoher Bedeutung, sondern stellt auch aus kulturhistorischer Sicht ein wichtiges Ziel dar; man denke nur an die felsdurchsetzten Wiesen. Diese in früheren Zeiten für weite Bereiche des Waldviertels charakteristischen Wiesentypen sind heute praktisch vom Aussterben bedroht.

Die Umsetzung dieses Schwerpunktprojekts wurde in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich im Jahr 2007 gestartet. Landwirtinnen und Landwirte, die Natura 2000-Lebensräume bewirtschaften, wurden zu Informationsveranstaltungen eingeladen und über die ÖPUL-Naturschutzmaßnahme WF (Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen) informiert. Im Zuge der Kartierung der angemeldeten, relevanten Flächen, wurden die Landwirtinnen und Landwirte darüber informiert, ob und unter welchen Bedingungen sie mit ihren Flächen an der ÖPUL-Naturschutzmaßnahme WF teilnehmen können. Weiters wurde die Höhe der Prämie für diese Flächen (z. B. aufgrund Mehraufwand oder Ertragsentgang) festgelegt.

Wiesen Strudengau – Nibelungengau

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Pionierrasen auf Silikatkuppen
- Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen
- Borstgrasrasen
- Pfeifengraswiesen
- Glatthaferwiesen